Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck: Westfälische Buchdruckerei Lumpert & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 69. Schwerte, Mittwoch, den 22. März 1905 37. Jahrgang.

Das Berggesetz.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Im Hinblick auf den großen Bergarbeiterstreik in Rheinland-Westfalen hat bekanntlich die preußische Staatsregierung Abänderungen der geltenden Berggesetz-Bestimmungen ausarbeiten lassen, die im Wesentlichen den während der Arbeitseinstellung erhobenen Forderungen der Bergleute entsprechen und sich auf die Feststellung der Dauer der Beschäftigung, das Verbot des Wagen-Nullens, auf die Arbeiter-Ausschüsse usw. erstrecken. Das so umgestaltete neue Berggesetz ist nicht allein für Preußen bedeutsam, sondern für das ganze Reich, denn es wird höchst wahrscheinlich einen gewissen Einfluß auf die für Industrie und Gewerbe so wichtigen Kohlenpreise haben, und auch nichtpreußische deutsche Bundesstaaten mit Kohlenförderung, z. B. Sachsen, veranlassen, dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ja, mit diesem Gesetz wird ein derartiger sozialreformatorischer Schritt nach vorwärts getan, daß die uns benachbarten fremden Staaten mit Kohlenbergbau ebenfalls der Sache über kurz oder lang werden näher treten müssen, denn die deutschen Bergleute werden sich dann so gut stehen, daß ihre ausländischen Kameraden ihr eigenes Loos kaum auf sich beruhen lassen werden. Gerade im Bergbau blickt ja die Arbeiterschaft eines Landes sehr genau auf die Lebens-Verhältnisse in einem anderen, und wenn eine völlige Gleichgestaltung von Verdienst, Arbeitszeit usw. auch unmöglich ist, wo es der eine Teil besser bekommt, will der andere nach.

Würde die Möglichkeit einer internationalen Kohlenpreis- und Verdienst-Vereinbarung gegeben sein, dann wäre verhältnismäßig leicht auch eine Einigung über die gesetzlichen Arbeitsbedingungen, von welchen im Auslande noch recht viel nur auf dem Papier besteht, herbeizuführen sein. So ist eine gesetzliche Uebereinstimmung ausgeschlossen. Aber man darf doch wohl annehmen, daß das Vorgehen in Deutschland auch die angedeutete Rückwirkung auf das Ausland in absehbarer Zeit haben wird, und damit erscheint die von den deutschen Gruben-Verwaltungen befürchtete schwere Mehrbelastung für unseren Bergbau doch in etwas gemildert. Größer bleibei die deutschen Unkosten in jedem Fall, nirgendwo ist das soziale Versicherungswesen so weit gediehen, wie bei uns, vielfach sind auch die bergbaulichen Arbeitsanlagen weit weniger solide. Es wird sich nun zu zeigen haben, um wie viel mehr das neue Berggesetz die Unkosten noch steigen macht, und auf die hier zu gewinnenden Erfahrungen kann man gespannt sein.

Die Bergarbeiter haben diese gesetzliche Staats-Intervention gefordert, die Gruben-Verwaltungen bekämpfen prinzipiell diese weitgehende Staats-Einmischung in ihre Betriebsverhältnisse. Sie haben erst soeben wieder erklärt, daß das Berggesetz unnötig und schädlich und kostspielig sei, daß es der Sozialdemokratie Vorschub leiste und die deutsche Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt schwäche. Diese Einwendungen haben, sobald sie durch die Erfahrung als richtig bestätigt werden, ein bedeutendes Gewicht; bisher stand man im preußischen Landtage, wie im Deutschen Reichstage, soviel erinnerlich sein wird, freilich mehr auf der Seite dieser Reform, wie auf der der Gegner, und wenn heute Stimmen laut werden, die Entscheidung über das Berggesetz wegen der Schwierigkeit dieses Thema's **bis zum nächsten Jahr** auszusetzen, so werden die Volksvertreter dem wohl nicht so ohne Weiteres beipflichten, erst recht aber nicht die Bergleute. Daß die Gruben-Verwaltungen für eine weitere Abwartezeit sprechen werden, ist natürlich. Die Interessen beider Teile, einen regen und lohnenden Kohlenabsatz zu erzielen, sind die gleichen, daß die Anschauungen über Verdienst höhe und Arbeitsdauer hier, wie überall, verschieden sind, ist selbstverständlich.

Welche Folgen eine Ablehnung oder eine Vertagung des Berggesetzes haben würde, ist von vornherein mit Bestimmtheit nicht zu sagen; daß kritische Wochen folgen könnten, ist leicht möglich, ebenso gut kann aber auch die Besonnenheit den Sieg davontragen. Jedenfalls erscheint es ratsam, durch einen ernsten Beratungsbeginn dazutuen, daß nicht nur die verschiedenen Interessen, sondern auch die vorhandenen Schwierigkeiten im Bergbau wirklich gewürdigt werden, daß das Bestreben herrscht, Klarheit herbeizuführen. Es handelt sich hier um eine industrielle Lebensfrage, die leicht wichtiger werden kann, wie z. B. die Handelsvertrags-Angelegenheit.

Politische Uebersicht

Deutschland.

— **Die Stärke unserer Truppen in Südwestafrika** beträgt zurzeit rund 13 400 Mann. Anfang April wird sich nach einer Aufstellung der „Tägl. Rundsch." die Schutztruppe wie folgt gliedern: 1. Schutztruppenkommando mit Signalabteilung, Sanitätsamt, Feldjustiz und Geistlichkeit; 2. berittene Infanterie: 2 Feldregimenter zu 7 Bataillonen, insgesamt mit dem Ersatz 27 Kompagnien, 1 Maschinengewehr-Abteilung; 3. Artillerie: 2 Feldartillerie-Abteilungen mit 11 Batterien, darunter 2 Gebirgsbatterien; 4. technische Truppen: 2 Telegraphen-, 2 Scheinwerfer-Abteilungen, 1 Eisenbahnbataillon zu drei Kompagnien, 1 Feldvermessungstrupp; 5. Etappentruppen und Train: 1 Sanitätsfuhrpack, 2 Etappenkommandos mit Proviantämtern, Bäckerei, Depots, Lazaretten, 5 Kolonnenabteilungen, Fuhrparkkolonnen und 4 Etappenkompagnien.

— **In lächerlicher Deutschenhetze** machen die Londoner „Times". Soeben liefert das Blatt eine neue Probe. Der Deutsche Kaiser, so heißt es da, hat dem chinesischen Vizekönig von Nanking einen Orden verliehen in der Hoffnung, „künftige Dienste von ihm zu erhalten". Es lasse sich nicht leugnen, daß deutsche Macht und deutscher Einfluß in den Jangtseprovinzen, wo der Einfluß Englands bis zum Jahre 1898 vorherrschend war, wachsen. Es sei höchste Zeit, den wachsenden deutschen Einfluß energisch zu bekämpfen.

Ein Beruf ohne goldenen Boden.

Einen interessanten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Aerzte in den großen Städten gewährt das Steuertableau der Aerztekammer Berlin-Brandenburg. Es gibt zugleich Aufklärung darüber, weshalb eine beträchtliche Anzahl Mitglieder dieses hochangesehenen Standes, dessen Ausbildung viele Jahre und viele tausende Mark erfordert, sich um Kassenarztstellen mit gering bemessenen Pauschalhonoraren bewerben. In dem Kammerbezirk, der die ganze Provinz Brandenburg umfaßt, befinden sich insgesamt 3956 wahlberechtigte Aerzte. Davon in Berlin allein 2060, in Charlottenburg 465, in Rixdorf 50, in Schöneberg 189, in den übrigen Städten und Ortschaften des Regierungsbezirk Potsdam 839 und im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 353. Unter den Berlinern 2060 Aerzten haben 54 nur ein Einkommen von jährlich 900—1050 Mark, 261 ein solches von nur 1050—2100 Mark und 206 von 2100—3000 Mark. Diese 521 Aerzte bilden 25,29 Prozent der Aerzte Berlins. In Charlottenburg umfaßt diese Kategorie nur 95 oder 20,43 Proz., in Rixdorf 23 oder 46 Proz., in Schöneberg 54 oder 28,07 Proz., im übrigen Regierungsbezirk Potsdam 181 oder 21,57 Proz. und im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 70 oder 19,83 Proz. Eine zweite Kategorie mit einem Einkommen von 3000 bis 5000 Mark weisen in Berlin 286 Aerzte (13,88), in Charlottenburg 49 (10,54), in Rixdorf 9 (18), in Schöneberg 33 (17,46), im übrigen Regierungsbezirk Potsdam 190 (22,64) und im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 97 (27,48 Proz.) auf. Von dieser zweiten Kategorie hat aber die größere Hälfte bis zwei Drittel nur ein Einkommen bis 4200 Mark. Ein Einkommen von über 5000 Mark haben im ganzen Kammerbezirk 49,52 Proz., in Berlin 48,25 Proz. oder 994. Unter diesen befinden sich allerdings Autoritäten mit Einkommen bis zu 330 000 Mark. Aerzte mit einem Einkommen von über 120 000 Mark hat nur Berlin, und zwar zwei mit einem Einkommen von 140 000 bis 160 000 Mark, 3 von 160 000 bis 180 000 Mark, 1 bis 220 000 Mark, 1 bis 240 000 Mark und dem bereits angeführten ein Drittel Millionen-Einnehmer. 150 Aerzte im Kammerbezirk (daon in Berlin 101) sind steuerfrei.

Reichstag.

Am Dienstag nahm das schwachbesetzte Haus den Etat des Reichsmilitärgerichts an, dann folgte die Beratung des Militäretats. Die Erörterung erstreckte sich zunächst auf die Beschlußanträge Gröber (Ztr.) und Müller-Meiningen (frs. Vp.) betreffend Reform des Militärstrafgesetzbuchs. Abg. Müller verwies in seiner Begründung auch auf das Dessauer Zuchthausurteil. Die Mißhandlungen würden gefördert durch die geringe Bestrafung der Vorgesetzten. Abg. Himburg (kons.) meinte, daß sich die Anträge nur auf Einzelfälle stützten. Vergehen gegen die Disziplin müßten strengstens geahndet werden. Abg. Gradnauer (Soz.) vertrat den entgegengesetzten Standpunkt. Abg. Hagemann (ntlib.) war im wesentlichen für die Anträge und glaubte nicht, daß sie die Disziplin gefährden würden. Kriegsminister v. Einem verwies auf die Abnahme der Zahl der Mißhandlungen. Die bemängelte kaiserliche Kabinettsordre vom 3. Dezember 1903 nehme nur Bezug auf eine frühere Verordnung; die Oeffentlichkeit in Militärprozessen auszuschließen, ordne sie nicht an, vielmehr sage sie, daß die Verordnung von 1899 nicht die gebührende Beachtung gefunden habe zum Nachteil des Ansehens der Armee. Wegen der Angriffe der sozialdemokratischen Presse auf die Armee und die Offiziere würde er, der Minister, die Oeffentlichkeit noch viel mehr als bisher ausschließen, wenn er Richter wäre. (Hört, hört! b. d. Soz.) Die Anträge bitte er abzulehnen. Wer sich gegen einen Vorgesetzten vergehe, müsse strenger bestraft werden, als im umgekehrten Falle, denn er verstoße gegen die Disziplin, die Grundlage der Armee. Abg. Dove (frs. Verg.) stimmte beiden Anträgen zu. Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Müller und dem Minister und kurzer weiterer Debatte wurden beide Anträge angenommen. Das Haus vertagte sich.

Der Krieg in Ostasien.

Vom Kriegsschauplatz liegt eine Meldung vor, welche das grenzenlose Elend, welches die Schlacht bei Mukden im Gefolge hatte, grell beleuchtet. Eine Depesche besagt:

Paris, 21. März. Der Spezialkorrespondent des „Petit Parisien" will aus Petersburg erfahren haben, daß General Linnewitsch an den Zaren telegraphiert hat, er sei ohne Nachricht über zwei seiner Korps. Andererseits fügt der Korrespondent hinzu, er sei informiert, daß die Armee einen Haufen von ca. 10 000 Soldaten hinter sich her ziehe, welche aus Maroden bestände und zum Teil wegen der Erschöpfung geistesgestört sei. Sie plünderten alles was sie unterwegs antreffen, um nicht Hungers zu sterben. Den letzten Nachrichten zufolge, sind ganze Züge von Charbin von ihnen geplündert worden.

Die nachfolgende Petersburger Meldung scheint das oben Gemeldete vollinhaltlich zu bestätigen:

Petersburg, 21. März. (Tel.) Nach der Darstellung eines Berichterstatters von der Front war der Rückzug der Russen von Mukden, im Vergleich mit dem geordneten Abmarsch von Liaujang, ein vollständiges Chaos. Von den aufgelösten Massen wurden zahlreiche Räubereien verübt; auch gab es so viele Deserteure, daß ganz besondere Maßregeln getroffen werden mußten, um die Ausreißer wieder ihren Truppenteilen zuzustellen.

Frankreich und die Kaiserreise nach Tanger.

Paris, 21. März. (Privattelegramm der „Schwerter Zeitung".) Anläßlich der Mel ung über den Besuch des Deutschen Kaisers in Tanger veröffentlicht der „Temps" unter dem Titel „Deutschland, Frankreich und Marokko" einen längeren Artikel, in welchem er zunächst darauf hinweist, daß die Reise in gewissen englisch-marokkanischen Kreisen, die sich mit dem französisch-englischen Abkommen vom 8. April 1904 noch nicht abgefunden haben, als eine wesentliche politische Aktion, als ein Anzeichen einer neuen Richtung der deutschen diplomatischen Beziehungen in Marokko, und als Beginn einer gegen das englisch-französische Abkommen und das friedliche Vordringen gerichteten Politik ansehen. Der „Temps" meldet hierzu: „Es wäre naiv, das alles ernst zu nehmen. Das Blatt erinnert sodann daran, daß der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, im Frühjahr 1904

Haut

gste Ausscheidungs- schl. Organismus.

Haut. Schleimhaut Verzweigungen Haut. Drüsen.

g-Drüsen. rschnitt nschlichen Haut.

der Hautthätigkeit eit höchst schädlich! derte Function des einen normalen Stoffwechsels, so- des körperlichen ens bietet allein

HMANN's kleidung

Damen und Kinder. ibt dauernd durch- seidenweich, läuft zt nicht, reizt die und bietet in jeder esten Schutz vor kältung. Sie gratis illustr. it Prospekt von der gen Fabrik

IZELMANN

mpfehlenswerte uelle hierfür so- ere nur bewähr- me in Unter- aller Art ist ltbewährte

ufhaus

hann ornblum

lagen

kfurterstr. 99

ekte daselbst hältlich.)

Unterbetten, Kissen , Hotelb. 17½ M. 22½ M. Nichtpass. Preisl. grat. berg, Leipzig 63.

den Minister Delcassee urbetreff des zwischen Frankreich und England geplanten Abkommens um Auskunft ersucht hatte, und daß Delcassee die Grundzüge dieses Abkommens folgendermaßen dargelegt habe: Integrität Marokkos, Souveränität des Sultans und Wiederherstellung der Ordnung unter friedlicher Leitung Frankreichs. Der Reichskanzler Graf Bülow habe in seiner Rede, mit der er am 12. April 1904 dem Abgeordneten Sattler antwortete, erklärt, Deutschland habe keinen Grund zu Befürchtungen, daß seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko von irgend einer Macht eine Zurücksetzung oder Schädigung erfahren könnten. Der „Temps" erklärt zum Schluß: So, wie die marokkanische Frage gegenwärtig liegt, würde sie als eine mögliche Ursache zu irgend welchen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland nur in den Augen derjenigen erscheinen, welche diese Schwierigkeiten herbeiwünschen. Es seien dies diejenigen, welche vom ersten Tage an einen Mißerfolg der Aktion Frankreichs vorausgesagt hätten. Man kennt diese Leute und weiß, was sie wert sind. Die maßvollen und unparteiischen Geister hätten es abgelehnt, sich ihnen anzuschließen, und in demselben Maße, wie sie gewisse, leicht zu durchschauende Intrigen vorbereiteten, welche den angekündigten Besuch des Kaisers in Tanger für ihre Zwecke ausbeuten wollen, dürfte von beiden Seiten das Nötige geschehen, um diese Hoffnung zunichte zu machen, und in Marokko wie auch anderwärts die Korrektheit der französisch-deutschen Beziehungen zu wahren.

Lokales.

Schwerte, den 22. März 1905.

** **(Kochgelegenheit in den Post-Diensträumen.)** Das Amtsblatt des Reichs-Postamts bringt folgende Verfügung: Die den Beamten und Unterbeamten der Verkehrsräume bisher für den Abend-, Nacht- oder Frühdienst gewährte Gelegenheit zur Herstellung warmer Getränke — wie Kaffee, Tee, Kakao — in den Diensträumen ist für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit des Personals von günstigen Folgen gewesen, und soll deshalb überall da, wo ein Bedürfnis dazu besteht, auch für die Tageszeit geschaffen werden. Die erforderlichen Einrichtungen (mit Gas-, Spiritus-, Petroleum-Kochapparaten usw.) sind für Rechnung der Postkasse zu treffen; die Heizkosten sind bei den Mitteln für Amtsbedürfnisse, bei Verkehrsräumen mit Pauschvergütung auf Amtskosten aus dieser zu bestreiten. Zu jeder neuen Einrichtung ist vorher die Genehmigung der O. P. D. einzuholen. In den Bahnpostwagen und den Beiwagen dürfen Kochvorrichtungen wegen der damit verbundenen Feuersgefahr nicht benutzt werden.

(||) **(Einführung des Landeshauptmanns.)** Der Oberpräsident von Westfalen hat die Einführung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hammerschmidt zum Landeshauptmann von Westfalen, nachdem die allerhöchste Bestätigung eingetroffen ist, auf Donnerstag den 6. April festgesetzt.

(+) **(Anpflanzungen.)** An der Schützenstraße werden augenblicklich die eingegangenen Bäume durch neue ersetzt. Die Tannengruppe vor dem evangelischen Krankenhause ist zwecks einheitlicher Regulierung der Gartenanlagen bezw. der Einfassungsmauer niedergelegt.

** **(Das Generalkommando des 7. Armeekorps)** hat folgende Bestimmungen für die Herbstübungen des 7. Armeekorps getroffen: Es üben die beiden Divisionen für sich. Zunächst findet nach der Regimentsbesichtigung Manöver der 13. und 14. Brigade statt, hieran anschließend Divisionsmanöver. Das Korpsmannöver wird zwei Tage in Anspruch nehmen. — Die Verwendung von Kavallerie wird gering sein, weil ein großer Teil der Kavallerie zum 8. Armeekorps übertritt und an dem Kaisermanöver teilnimmt. Außerdem werden zwei Kavalleriedivisionen A und B aufgestellt, die unter sich üben. Die Einziehung der Reserven, insbesondere der jüngsten Jahresklassen, wird in diesem Jahre einen größeren Umfang annehmen. — Die Uebungen des Beurlaubtenstandes haben bereits mit den ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, die nicht Offiziers-Aspiranten sind, begonnen. Diese Kategorie ist so früh eingezogen, damit sie an den Schlußübungen, der am 1. April zur Entlassung gelangenden Einjährig-Freiwilligen teilnehmen kann, um die Qualifikation zum Offiziers-Aspiranten zu erlangen. Die Ableistung der Uebung B im unmittelbaren Anschluß an die Uebung A soll nur in ganz besonders dringenden Fällen genehmigt werden.

:: **(Zertrümmert)** wurde ein Schaufenster des Herrn Samaskewitz an der Ecke Bismarck- und Moltkestraße. Von zwei Knaben, die in Streit geraten waren, tat einer den verhängnisvollen Wurf.

)—(**(Eine dringende Bitte an die Eltern.)** Gestern berichteten wir über einen Straßenbahn-Unfall an der Hörderstraße, woselbst ein Kind beim Ballspiel blindlings vor den Wagen lief. Infolge des schönen Frühlingswetters sieht man die Kinder noch des Winters Qual scharenweise auf der Straße spielen, vielfach leider immer zwischen den Straßenbahngleisen. Auf der Westhofener Chaussee waren gestern mehrere Jungen so intensiv mit den „Knickern" und „Bollern" beschäftigt, daß sie den herannahenden Wagen garnicht bemerkten. Nur der Umsicht des Führers ist es zu verdanken, daß kein Unglück passierte. Wir richten an die Eltern die dringende Bitte, ihren Kindern das Betreten und das Spiel beim Straßenbahngleise nachdrücklichst zu verbieten.

** **(Die beiden „Tell"-Aufführungen,)** welche das Hagener Stadttheater (Julius v. Bastineller) gestern im Saale des Herrn Schulze-Selnig veranstaltete, erfreuten sich eines guten Besuches. Ueber die Aufführung selbst sich eines guten Besuches. Über die Aufführung selbst viel zu sagen wollen wir unterlassen. Bedenkt man die Raumverhältnisse unserer hiesigen Bühnen, das Fehlen aller maschinellen Einrichtungen (man denke nur an die Szene im Boot), dann kann man es geradezu als ein Wagnis bezeichnen, hier in Schwerte „Wilhelm Tell" auf die Bühne bringen zu wollen. Wenn nun gestern auch manches unzulänglich war, wenn manche prächtige Szene arg beschnitten werden mußte, so kann man doch sagen, daß das Theater Bastineller gestern geleistet hat, was irgend menschenmöglich war. Die Aufführung selbst war flott und fließend, Kostüme und Dekorationen geschichtlich treu. Wir wünschen dem Hagener Stadttheater mit seinen Tell-Aufführungen auch anderorten einen schönen Erfolg.

() **(Prämiiert)** wurde auf der Verbands-Ausstellung in Soest ein Stamm schwarzer Minorka-Hühner des Herrn Fitz hierselbst.

** **Holzen,** 21. März. (Schadenersatz.) Dem Gutspächter Herrn Jakobs hierselbst gingen im vorigen Jahre zwei wertvolle Kühe an Milzbrand ein. Der Schaden ist dem Eigentümer neuerdings durch eine Summe von 800 Mark seitens der Veterinärkasse der Provinz Westfalen ersetzt worden.

() **Sölde,** 21. März. (Unfall.) In der Grube der Zeche „Margarethe" geriet gestern morgen der Bergmann Sch. aus der Aplerbeckermark unter Gestein und erlitt außer einem Rippenbruch schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde dem ev. Krankenhause Hörde zugeführt.

$ **Rheinen,** 21. März. (Schulvorstandssitzung.) In der am vergangenen Samstag hierselbst im Lokale des Herrn L. Becker stattgefundenen Schulvorstandssitzung wurde der ausscheidende Schulvorsteher Herr Schuhmachermeister Fr. Gehrmann für die Amtszeit 1905/1908 wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Schulvorstehers-Stellvertreters Gutsbesitzer Gust. Lohoff wurde der Schmiedemeister Herr Friedr. Stewen gewählt.

!! **Hörde,** 21. März. (Ein waghalsiges Kletterkunststück) unternahm in voriger Woche ein Schüler der Viktoriaschule, von dem nur zu hoffen ist, daß es keine Nachahmung finden möge. Bei dem jetzt allgemein geübten Ballspiel verirrte sich ein Ball auf das Dach der Schule an der Viktoriastraße und blieb in der Rinne liegen. Der Eigentümer desselben, ein 13jähriger Schulknabe, vermochte den Verlust nicht zu verschmerzen und faßte den Beschluß, das Dach unter Benutzung des Blitzableiters zu erklettern. Ehe er an seinem waghalsigen Unternehmen gehindert werden konnte, hatte der Bursche seine gefährliche Reise schon angetreten die von Straßenpassanten und Nachbarn schaudernd verfolgt wurde. Glücklich gelangte der tollkühne Kletterer an das Ziel seiner Wünsche und damit wieder in den Besitz seines Balles, und eben wollte er auf denselben Wege zurückkehren, da erscholl der Ruf: „Polizei kommt!" Jetzt aber kletterte der Verwegene das ganze Dach empor, überstieg die First und verschwand auf der andern Seite. Die Beamten begaben sich alsbald in die Viktoriastraße, um dort den Kletterkünstler in Empfang zu nehmen; aber dieser kam nicht wieder zum Vorschein, denn er hatte es vorgezogen, durch ein Dachfensterchen in den Aufbewahrungsraum der Zeichenschule und von hier aus auf ungefährlichem Wege wieder nach unten zu gelangen. Die Lehrerschaft hat es an der nötigen Verwarnung nicht fehlen lassen und dürfte er wohl eine Wiederholung seines gefährlichen Kunststückchens nicht sobald unternehmen.

Rechtspflege.

!! **(Eine für Hausbesitzer und Mieter wichtige Entscheidung)** des Kammergerichts wird in der „Rechtsprechung" mitgeteilt. Es hatte jemand eine Wohnung in einem „hochherrschaftlichen Wohnhause" gemietet. Nach seinem Einzuge wurde in dem Hause eine das zweite und dritte Stockwerk umfassende Krankenanstalt eingerichtet. Das Kammergericht hat angenommen, daß der Mieter auf sein Verlangen aus dem Mietsvertrage entlassen werden müsse. Der Mieter könne beanspruchen, daß der ganze Charakter des Hauses der gleiche bleibe, der diesem zur Zeit des Vertragsschlusses eigen war und umgekehrt, daß sich die Zustände innerhalb des Hauses nicht derart änderten, daß hiermit der ganze Charakter des Hauses nachteilig gestaltet wurde. Unbedenklich sei er aber durch Errichtung der Krankenanstalt ein anderer geworden. Schon die stete Erinnerung an das Vorhandensein so vieler Kranker im Hause und die Möglichkeit, daß häufiger Sterbefälle eintreten können, sei geeignet, das Wohlbehagen in der Wohnung erheblich zu stören. Dazu komme auch noch die Besorgnis, daß Kranke mit ansteckenden Krankheiten vorhanden sein könnten, wenn auch die Konzession die Aufnahme derartiger Kranken ausschließe.

Westfalen und Rheinland.

(!) **Brackel,** 21. März. (Zur Vorsicht beim Haarkräuseln) mahnt Damen das Schicksal der Frau Lederhändler W. hierselbst. Sie hatte sich beim Brennen der Haare mit der Brennscheere an der linken Hand eine nicht sehr bedeutende Brandwunde beigebracht. Obgleich alsbald ein Verband angelegt wurde, mußte sie später dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden, weil ihr zunächst die betreffende Hand, später der ganze Arm abgenommen werden mußte. Aber auch so war die Bedauernswerte nicht mehr zu retten, gestern nacht ist sie ihrem Leiden durch den Tod erlegen.

tr.— **Bövinghausen,** 21. März. (Eine arge Schlägerei) entwickelte sich gestern Abend gelegentlich eines Tanzkränzchens beim Wirt Düppe. Zirka 300 Personen, welche anwesend waren, wurden durch Ruhestörer in einen Streit verwickelt, in dem mit Stühlen und Biergläsern hantiert wurde. Der Bergmann Zislack von hier erhielt hierbei eine große Kopfwunde. Der Wirt war machtlos. Die requirierten Polizeibeamten, Gendarm Kampschulte und Polizeisergeant Fischer säuberten den Saal. 50—60 der Ruhestörer zogen dann weiter nach Cöppen-Castrop, rissen hier den Zaun entzwei und schlugen sich mit Zaunlatten. Durch abgefeuerte Revolverschüsse wurden 2 Personen verletzt. Den nachfolgenden Beamten gelang es, in Verbindung mit den hinzugekommenen Polizeisergeanten Auffermann, die Täter zu ermitteln, einem Revolverhelden die Waffe zu entreißen und mit blanker Waffe die Ruhestörer auseinander zu treiben. Anklage wegen Landfriedensbruchs wird die Folge sein.

* **Vollme,** 21. März. (Einem Zufall) ist es zu verdanken, daß heute hierselbst ein schweres Unglück unterblieben ist. In dem in der Nähe des hiesigen Bahnhofs befindlichen großen Steinbruch, aus welchem die zum Bau der Inbach-Talsperre erforderlichen Steine gewonnen werden, wurde heute mittag ein Schuß abgelassen, der derart heftig war, daß mehrere schwere Steine einige Hundert Meter weit geschleudert wurden. Ein Stein, der das Gewicht von 400 Pfund hatte, durchschlug das Dach, die Bodendecke und Balken des Baukloh'schen Fabrikgebäudes und drang bis in den Fabrikraum. Zum großen Glück befanden sich die in der Fabrik beschäftigten Leute in der Mittagspause. Würde dies nicht der Fall gewesen sein, so wäre ein großes Unglück unausbleiblich gewesen. Der Betrieb in der Fabrik ist gestört. Dieser Vorfall wird Anlaß geben, Vorkehrungen zur Verhütung derartiger gefährlicher Uebelstände zu treffen. Zu verwundern ist es, daß sich die Bewohner von Vollme Bahnof, denen das gefährliche Schießen schon längst aufgefallen ist, nicht bereits um Abstellung der Gefahr verwandt haben.

* **Lüdenscheid,** 21. März. (Schwindler.) Gestern wurde von unserer Polizei ein raffinierter Schwindler festgenommen. Es handelt sich um den mehrfach vorbestraften Fabrikarbeiter Wilhelm Herbst von hier, der im angeblichen Auftrage der Heilsarmee eine ertragreiche Kollekte veranstaltet und das Geld für sich verwandt hat. Für seine Manipulationen hatte er eine Liste angefertigt und darin mehrere angesehene Bürger als Spender fingiert. An mehreren Stellen erhielt er Beträge bis zu fünf Mark. Schließlich wurde er jedoch entlarvt. Herbst hat diese Schwindeleien schon vor mehreren Jahren hier betrieben und ist deswegen bestraft worden. Seine diesmalige Strafe wird deshalb nicht gelinde ausfallen.

* **Menden,** 21. März. (Die Einbrüche) nehmen überhand. In der vergangenen Freitag-Nacht wurden im Kontor der Firma C. Schürmann 500—600 Mk. gestohlen. Der Täter ist aber bereits ermittelt und am Samstag verhaftet worden.

* **Bochum,** 21. März. (In die Tinte geraten.) Das Schöffengericht hatte einen Bergmann aus Langendreer wegen Beleidigung und Verhöhnung von Arbeitswilligen während des letzten Bergarbeiterstreiks zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Berufungsinstanz erhöhte das Landgericht das Strafmaß auf einen Monat Gefängnis, und zwar mit der Begründung, daß der Angeklagte den wiederholten ernsten Mahnungen der Bergarbeiterführer, Arbeitswillige nicht zu belästigen, nicht gefolgt sei.

(+) **Rastede,** 21. März. (Eine radelnde Diakonissin,) dieses eigenartige Novum blieb unserm Orte vorbehalten. Da die Gemeindeschwester auf ihrem flinken Vehikel ihre Pflegebefohlenen in dem ganzen großen Bezirk jetzt viel rascher, als früher erreichen und deshalb auch öfter besuchen kann, wird diese Neueinrichtung überall sehr begrüßt.

* **Essen,** 21. März. (Eine Eierkühlanlage) soll im Obergeschoß des alten Kühlhauses auf dem Städtischen Schlacht- und Viehhofe eingerichtet und mit der Errichtung sofort begonnen werden, weil dieselbe ca. 8 Wochen erfordert und die Einbringung der Eier spätestens Mitte Mai erfolgen muß. Die letzte Stadtverordnetensitzung bewilligte die zur Errichtung der Eierkühlanlage nötigen Mittel in Höhe von 46 000 Mark. Die Hamburger Engros-Firma Brüder Seyferth hat durch ihren Essener Vertreter Herrn Joseph Dreyer erklärt, ca. 270 Quadratmeter zur Eier- und 190 Quadratmeter zur Butterkühlung anmieten zu wollen; an Miete werden hierfür mindestens 10 000 Mark jährlich vereinnahmt. Es steht zu erwarten, daß noch andere hiesige Firmen von den neuen Kühlräumen Gebrauch machen werden. Bringt die Neuanlage hinreichende Einnahmen, soll sie vergrößert und auch zur Kühlung von Wildpret und Geflügel dienen. Falls die Regierung ihre Absicht, die Einlegung von mit Planken versehenem Wild zwecks Verwertung in den Schonzeiten zu gestatten, zur Ausführung bringt, könnte dann von unseren Hausfrauen demnächst das ganze Jahr hindurch an jedem beliebigen Tage Wildpret auf den Tisch gebracht werden.

()() **Düsseldorf,** 21. März. (Der Provinziallandtag) hat beschlossen, zur Erinnerung an die silberne Hochzeitsfeier des Kaiserpaares eine Stiftung zur Fürsorge für verkrüppelte Personen ins Leben zu rufen, und zwar in der Form, daß vom Jahre 1906 ab alljährlich für diesen Zweck der Betrag von 10 000 Mark in den Etat eingestellt wird. Die Stiftung erhält den Namen „Wilhelm II. — Augusta-Viktoria-Stiftung". Ferner wurde beschlossen, gemeinsam mit der Provinz Westfalen dem kronprinzlichen Paare als Hochzeitsgeschenk Tafelprunkstücke zu überreichen.

(!) **Duisburg,** 21. März. (Unzufriedenheit bei den Bergleuten.) Nach einer Meldung aus Hamborn hat unter den Bergleuten der Gewerkschaft Deutscher Kaiser große Unzufriedenheit Platz gegriffen, weil die Leute den Wagen Kohlen, den sie für eigenen Gebrauch abnehmen, nunmehr mit 3,50 Mark bezahlen müssen, während sie ihn früher für 2 Mark erhielten.

Die Unzufriedenheit ist um so größer, als diejenigen, die nicht streikten, die Kohlen zum alten Preise erhalten.

* **Viersen,** 21. März. (Unterschlagungen.) Ein Angestellter der Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei, namens Kamphausen, hat sich großer Unterschlagungen schuldig gemacht. Die veruntreute Summe wird auf 80 000 bis 100 000 Mark veranschlagt.

Kleine Chronik.

+ **Ansbach,** 21. März. Als der Arbeiter Franz Blumberger in der vergangenen Nacht in betrunkenem Zustande nach Hause kam, fing er mit seiner Frau Streit an, der in Tätlichkeiten ausartete. Der 17jährige Sohn Blumbergers wollte seiner Mutter zur Hülfe kommen und gab 2 Revolverschüsse auf den Vater ab, der schwerverletzt zusammenbrach. Hierauf gab der Sohn auf sich selbst 2 Schüsse ab und verletzte sich tödlich.

+ **Konitz,** 21. März. Ein doppeltes Todesurteil hat das hiesige Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung gefällt. Der Schmied Gustav Milbrandt und die Kolonistenfrau Auguste Schmidt aus Neu-Battrow wurden wegen Mordes bezw. Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt. Milbrandt hatte am 7. März v. J. den Ehemann der Schmidt, mit der er ein strafliches Verhältnis unterhielt, niedergeschossen und an einer Kette dann aufgehängt, um so den Anschein zu erwecken, daß sich Schmidt selbst das Leben genommen habe.

+ **Berlin,** 21. März. Unter der schweren Beschuldigung, durch fortgesetzte körperliche Mißhandlungen und Vernachlässigung den Tod seiner 42jährigen Ehefrau Anna herbeigeführt zu haben, ist heute von der Rixdorfer Polizei der 43jährige Maurer Heinrich Krause, in der Bielbenstraße 55 zu Rixdorf wohnhaft in Haft genommen worden.

+ **Berlin,** 21. März. Dem Generalmajor z. D. Meckel in Groß-Lichterfelde ist vom Mikado in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die japanische Armee als Lehrer der Taktik erworben hat, das Großkreuz des Ordens des Heiligen Schatzes, eine der höchsten Auszeichnungen verliehen worden.

+ **Breslau,** 21. März. Die Strafkammer verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht" Robert Albert wegen Beleidigung des Breslauer Magistrats, insbesondere des Oberbürgermeisters Dr Bender, zu 300 Mark Geldstrafe. Die „Volkswacht" hatte die vom Magistrat beantragte Bewilligung von 30 000 Mark für ein Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen scharf kritisiert.

+ **Stettin,** 21. März. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist ein großer Teil des im Kreise Greifenhagen gelegenen Dorfes Stecklin niedergebrannt. Vier Besitzungen und ein großer Teil des lebenden und toten Inventars wurden ein Raub der Flammen.

+ **St. Johann-Saarbrücken,** 21. März. Im benachbarten Dudweiler hat gestern ein Bergmann namens Schreiber, der betrunken von der Musterung nach Hause kam, seinem Bruder den Bauch aufgeschlitzt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein dritter Bruder kam auf diese Schreckensnachricht herbeigeeilt, warf den Betrunkenen zu Boden, entwand ihm die Mordwaffe und schnitt ihm die Finger der rechten Hand ab.

+ **Lahr** (Baden), 21. März. (Tel.) Auf dem Rhein wurden zwei zusammengebundene Leichen gefunden. Es handelt sich vermutlich um ein Liebespaar. Beide wiesen Verletzungen am Kopf auf.

+ **Mailand,** 21. März. (Tel.) Die Ortschaft Laanes ist durch eine fünfhundert Meter lange durch die Schneeschmelze verursachte Bergrutschung bedroht. Die Einwohner flüchten.

+ **London,** 21. März. Auf der letzten Reise des Deutschen Postdampfers „Main" von Bremen nach Newyork starben drei Fahrgäste an Herzschwäche infolge Seekrankheit von ungewöhnlicher Heftigkeit. Ein gewaltiger Sturm herrschte während der ganzen Ueberfahrt.

+ **London,** 21. März. Aus Newyork wird gemeldet, daß 32 683 Emigranten während der letzten sieben Tage dort angekommen sind. Die Mehrzahl wird auf der Ellisinsel festgehalten und viele werden zurückgeschickt werden müssen. Die amerikanischen Behörden sind durch diese Fremdenüberschwemmung in großer Verlegenheit.

+ **Newyork,** 21. März. Aus den Trümmern der durch Feuer zerstörten Groverschen Schuhfabrik in Brockton sind bis jetzt 60 Leichen und etwa 50 Verletzte hervorgezogen worden. Die Leichen sind sämtlich unkenntlich. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Toten auf etwa 100 stellen wird. Der Brandschaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Ein katholischer Geistlicher, der Augenzeuge des Brandes im Entstehen war, holte eine Leiter herbei und rettete etwa ein Dutzend der gefährdeten Mädchen; auch ein in den Trümmern festgeklemmter Arbeiter ermöglichte einigen jungen Mädchen ihre Rettung, er selbst aber kam in den Flammen um.

†. Newyork, 22. März. (Privattel.) Von den 375 Angestellten der Brocktoner Fabrik sind bis jetzt nur 251 gerettet. Die fehlenden 124 sind wahrscheinlich alle umgekommen.

Ein erstarrter Salzsee.

In der großen Wüste von Colorado dehnt sich etwas nördlich der mexikanischen Grenze ein ungeheuerer ausgetrockneter Salzsee aus, der mehr als 400 ha bedeckt. Die Oberfläche ist von einer schneeigen Weiße und die Sonnenstrahlen spiegeln sich derart darin, daß es ganz unmöglich ist, das Auge darauf gerichtet zu halten. Der See ist nur an seiner Oberfläche erstarrt, indem er von einer Salzschicht wie von einer Eisdecke überzogen wird. Darunter befindet sich Wasser, das von vielen salzigen Quellen, die in den benachbarten Bergen entspringen, gespeist wird. Wegen der furchtbaren Hitze, die in dieser Wüstenei herrscht, verdunstet das Wasser so schnell, daß das Salz an der Oberfläche ausgeschieden wird. Die Salzkruste hat bereits eine Dicke von 25—50 Zentimeter erreicht. Trotz des furchtbaren Klimas dieses Gebietes haben sich Leute gefunden, die das Salzlager ausnutzen. Ein großer vierrädriger Wagen, der durch Dampfkraft bewegt und von zwei Menschen gelenkt wird, zieht eine Art von schwerer eiserner Pflugschar über die Salzfläche hin, große Furchen hinter sich lassend. Das Salz wird dadurch aufgelockert und häuft sich in langen parallelen **Wellen zu jeder Seite des Wagens auf. Auf diese Weise** werden täglich etwa 700 Tonnen Salz geerntet. Trotz dieser beträchtlichen Bearbeitung braucht man ein Schwinden des Salzvorrats nicht zu befürchten. Wenn der Pflug kaum den 100. Teil der Fläche befahren hat, sind die von ihm gezogenen Furchen schon wieder verschwunden, indem sich von unten her neues Salz gebildet hat. Die Arbeiter, die in diesem einzigartigen Salzbergwerk beschäftigt werden, sind ausschließlich Indianer und Japaner. Die außerordentliche Hitze würde, gesteigert durch den blendenden Einfluß des Salzes auf die Augen, eine Beschäftigung weißer Arbeiter ganz unmöglich machen. Auch die Japaner sind nur zum Nähen der Säcke zu verwenden. Die eingebornen Rothäute allein vermögen die Bedienung des Salzpfluges auszuführen, widerstehen aber dem mörderischen Klima auch nur einige Jahre. Sie bezahlen ihren Dienst auf dem Salzsee sicher mit ihrer Gesundheit, wenn nicht mit ihrem Leben. Die mikroskopisch kleinen Salzteilchen, die dort beständig in der Luft umherschwimmen und mit ihr eingeatmet werden, verursachen einen entsetzlichen Durst, der sich garnicht löschen läßt. Einige Jahre des Lebens in dieser Atmosphäre untergraben selbst die festete Gesundheit. Merkwürdig ist dieser Platz immerhin und namentlich des Besuchs von Forschungsreisenden würdig. Zu den sonderbarsten Erscheinungen, die sich dort beobachten lassen, gehört eine Fata morgana, die den Blicken des Wanderers das Wahnbild blühender Gefilde und prächtiger Städte vorspiegelt. Von wunderbarem Zauber ist die Landschaft beim Mondschein, der die Ebene noch mehr in völliger Erstarrung erscheinen läßt, als ob die Erde dort unter einem ungeheuren Grabtuch läge. Im Mondlicht erscheinen die geringsten Unebenheiten des Bodens wie seltsame Gespenster, die über die erstorbene Landschaft hinschreiten.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung"

Letzte Nachrichten.

Hd **Berlin,** 22. März. Der Kaiser reiste heute vormittag nach Bremen zum Antritt seiner Mittelmeerreise.

[—] **Dresden,** 22. März. (Privattel.) Die Gräfin Montignoso hat die ihr von der „Montignosö-Partei" durch Sammlung angebotene Unterstützung abgelehnt. Justizrat Körner hat gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren beantragt.

(*) **Bremen,** 22. März. Auf der neuen Werft der Aktiengesellschaft Weser lief gestern nachmittag der für die Kaiserliche Marine neu erbaute kleine Kreuzer N. in Gegenwart von Vertretern des Reichsmarineamts, der hiesigen Behörden und zahlreicher geladener Gäste glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Justizrat Dr. Tröndlin. Der Kreuzer erhielt den Namen „Leipzig".

[—] **Wien,** 21. März. (Privattel.) Die politische Lage in Ungarn hat sich äußerst kritisch gestaltet. Den militärischen Forderungen der Mehrheit steht schroff die Ablehnung des Königs gegenüber, der bestimmt erklärt, weitere Konzessionen nicht machen zu können. Graf Apponyi erklärt, nachdem er von der Audienz Andrassys in Kenntnis gesetzt war: Die Kluft zwischen König und Nation scheine ihm unüberbrückbar.

Hd **Paris,** 22. März. Man ist hier im Auswärtigen Amte auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Venezuela vorbereitet.

Hd **Rom,** 21. März. Der Kriegsminister Pedotti will nur im Amte verbleiben, wenn 225 Millionen für Befestigungen im Norden bewilligt und außerdem das Militärbudget wesentlich erhöht wird.

(*) **Kopenhagen,** 22. März. (Privattel.) Der Folkething nahm gestern in zweiter Beratung mit 56 gegen 46 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend Einführung der Körperstrafe in der vom Landsthing beschlossenen Fassung an. Das Zustandekommen des Gesetzentwurfes ist damit gesichert.

(†) **Konstantinopel,** 21. März. [Privattel.] (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Für die Unterdrückung des Aufstandes in Jemen werden noch 8 Redif-Bataillone der Division in Akka mobilisiert. Der mit der Unterdrückung der Unruhen beauftragte Marschall Riza Pascha wird somit über 32 Bataillone verfügen. Außerdem besitzt das 7. Korps in Jemen 34 Bataillone, 8 Batterien und 2 Eskadrons.

Die Unruhen in Rußland.

Hd **Petersburg,** 21. März. Die Bauernunruhen im Süden Rußlands sind etwas im Abnehmen begriffen. Dagegen lauten die Nachrichten aus den Ostseeprovinzen recht aufregend. Dieser Tage hatten die Großindustriellen Moskaus unter dem Vorsitz Sawa Morosows, des bekannten Millionärs eine Sitzung, worin beschlossen wurde, die zunächst anzugebende innere Anleihe nicht zu zeichnen, bis die Reformen eingeführt sind.

Hd. **Warschau, 22. März. Gestern abend 9 Uhr warfen 3 Attentäter vom Bürgersteige aus Bomben auf eine vorbeimarschierende Militär-Patrouille. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gehört. 4 Soldaten wurden tödlich verletzt, ebenso 2 Polizei-Wachtmeister, und mehrere leicht verwundet. Die Attentäter entkamen.**

(;) **Lodz,** 22. März. (Privattel.) Gestern abend schossen unbekannte Personen auf den Polizeioffizier Mosgunow, der durch drei Kugel schwer verwundet wurde; die Angreifer sind verschwunden.

(!) **Mitau,** 22. März. (Privattel.) Agitatoren, die von Libau kamen, haben den Ausstand der Arbeiter und Bauern in den Bezirken von Grobin und Hasenpot ins Werk gesetzt. Bei 17 Besitzern verhinderten die Ausständigen die anderen Arbeiter zu arbeiten. Truppen sind dorthin abgegangen; der Gouverneur ist gleichfalls in das Aufstandsgebiet abgereist.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Petersburg,** 22. März. Starke Abteilungen Tsungsusen besetzen, von japanischen Offizieren geführt, den Ort Zizikar an der mandschurischen Grenze und damit die sibirische Bahn. In Charbin herrscht bereits Hungersnot, weil seinerzeit die meisten Vorräte nach Mukden geschafft worden waren, wie sie jetzt zurückgelassen werden mußten.

Hd **Paris,** 21. März. In der „Humanitee" tritt der Abgeordnete de Presensee mit Entschiedenheit dafür ein, daß Frankreich ohne alle Umschweife, sei es selbst mit roher Offenheit und ohne sich an die Hoffitten zu halten, dem Zaren persönlich begreifbar mache, Rußland müsse Frieden schließen. Zugleich warnt Pressensee die französische Diplomatie davor, irgendwelche Pläne ins Auge zu fassen oder zu begünstigen, die zum Ziel hätten, durch einen Zusammenschluß mehrerer Mächte Japan um die gerechtfertigten Früchte seines Sieges zu bringen.

Handels- und Markt-Telegramme der „Schwerter Zeitung".

$ **Bremen,** 21. März. (Privattel.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd legte der Vorstand die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1904 vor. Der Ueberschuß beträgt danach 19 826 638,20 Mk. Nach Abzug der General-Unkosten, Prioritätenzinsen und Steuern kommen hier von 14 393 371 Mk. zu Abschreibungen und Reservestellungen zur Verwendung.

$ **Berlin,** 21. März. (Privattel.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisen-Industrie, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Gleiwitz, legte der Vorstand den Abschluß pro 1904 vor. Der Betriebsgewinn beträgt inkl. 13 693,00 Mk. Vortrag aus dem Vorjahre nach Abzug aller Kosten sowie nach Abzug aller Kosten sowie nach Abzug der Zinsen für die Hypothekaranleihe 2 438 297,00 (im Vorjahre 1 417 693 Mark). Dividende soll verteilt werden 4 Prozent (im Vorjahre ½ Prozent).

Vermischtes.

+ (**Zum Heidentum zurückgekehrt**) ist, wie aus Newyork berichtet wird, ein Neger Namens Daniel Flickinger Wilberforce, der 25 Jahre lang als Missionar in Afrika gearbeitet hat. Als Kind wurde er von Missionaren von Afrika nach Newyork gebracht, wo er erzogen wurde und sich auch verheiratete. Seine beiden Söhne besuchen gegenwärtig das College. Er gehörte der Missionsgesellschaft der Vereinigten Brüder Christi in Huntingdon, Indiana, an, und diese Gesellschaft hat jetzt aus Afrika die Mitteilung erhalten, daß er wieder in ds Heidentum zurückgefallen ist; er ist der Häuptling seines alten Stammes geworden und hat mehrere eingeborene Frauen geheiratet. Natürlich hat die Missionsgesellschaft ihn von ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte)

23. März: Meist heiter, angenehm warm.
24. März: Sonenschein bei Wolkenzug, Tags warm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufeke's Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Standesamt Hennen.

Anmeldungen vom 1. bis 20. März 1905.

Geburten: 1 Sohn, Kettenschmied Dietrich Wilhelm Kocks-kämper zu Hennen, Fabrikarbeiter Gustav Karl Heinrich Hinkelmann zu Villigst, Maurer Friedrich Ebbing zu Kalthoff, Mühlenbesitzer Ernst Friedrich Ferdinand Grote zu Kalthoff. 1 Tochter, Fabrikarbeiter Gustav Karl Heinrich Hinkelmann zu Villigst, Kettenschmied Wilhelm Voß zu Rheinermark, Schreiner Heinrich Schäfer zu Refflingsen.

Aufgebote: Schneider Hermann Heinrich Raclus zu Hennen und Louise Schulte zu Altgarland

Eheschließungen: Tagelöhner Franz Heinrich Mark zu Villigst und Witwe Tagelöhner Christian Behle, Henriette Louise Wilhelmie Anna geb. Baumöller.

Sterbefälle: Land- und Gastwirt Josef Esen zu Hennen 81 J. 8 Mon. Heinrich Hellmann zu Refflingsen, 2 Mon. Handelsmann Simon Stern zu Hennen, 53 J. Wilhelmine Hinkelmann 7 T.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Kohlen für die städtischen Gebäude und für die Schulen soll für das Rechnungsjahr 1905 vergeben werden.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene verschlossene Offerten, in denen die Forderungen für den Ctr. franko Verwendungsstelle zu stellen sind, sind bis zum **31. ds. Mts.** an uns einzureichen

Schwerte, 21. März 1905.

Der Magistrat
Rohrmann.

875

Bekanntmachung.

Zwecks Abschlusses der Jahresrechnungen ersuchen wir diejenigen, welche Forderungen für ausgeführte Arbeiten und Lieferungen an die Stadt Schwerte haben, ihre Rechnungen bis spätestens zum 20. April cr. an uns einzureichen.

Schwerte, den 21. März 1905

Der Magistrat
Rohrmann

874

Heu-Verkauf.

Wir haben noch einen Posten **Heu** zu verkaufen. Auskunft erteilt unser **Obermaschinist Herr Koch, Pumpstation Schwerte.** 886

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks Dortmund.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am

Donnerstag, den 23. März,

Hörderstraße 8

ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Meister.

877

Feinste böhmische

Rotkleesaat

empfiehlt

Ernst Klein.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Cie.

Hagen i. W.

Aktienkapital: Mk. **46 140 800.—**
Reservekapital: Mk. **8 000 000.—**

Centrale in Barmen.

Filialen in Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Ohligs, Remscheid, Soest, Solingen.

Vermittelt sämtliche in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter billigster Berechnung.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit oder ohne Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung von **provisionsfreien Scheckrechnungen.**
Annahme von **Depositen** zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist ohne Provisionsberechnung.
Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland.
Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinn-Anteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen.
Domicilstelle für Wechsel.
Ausstellung von **Tratten, Schecks** und **Kreditbriefen.**
An- u. Verkauf von **Staatspapieren, Aktien, Obligationen** etc.
Vorschüsse auf **Wertpapiere, Aufbewahrung** und **Verwaltung von Wertpapirren.**
Vermietung von **Schrankfächern** (Safes) in unserer **Stahlkammer** unter eigenem Verschluss des Mieters.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Adolf Kalsbach,

Schwerte, Brückstrasse

empfiehlt

Ia. **Malzkaffee,** Pfd. 21 Pfg
Neue süße Pflaumen Pfd. 17 Pfg
Feinste Apfelringe, Pfd. 35 Pfg.
Ia. **Sultanin-Rosinen,** Pfd. von 29 Pfg an.
Blanken Kandis, Pfd. 35 Pfg
Braunen Kandis, Pfd. 37 Pfg
Ia. **versüßter Gelee,** Pfd. 23 Pfg
Reines Apfelkraut, Pfd 35 Pfg
Ia. **Preißelbeeren,** Pfd. 37 Pfg.
Ia. **gemischte Apfelmarmelade,** Pfd. 29 Pfg.
Ia. **Kandis-Honig,** Pfd. 39 Pfg.
Ia. **geräucherten Speck,** Pfd. 67 Pfg.
Feinste Plockwurst, Pfd von 100 Pfg. an.
Ia. **westfäl Mettwurst,** Pfd 67 Pfg.
Feinstes Rauchfleisch, Pfd. 85 Pfg.
Reines Schmalz, Pfd. 48 Pfg.
Ia. **Kochgraupen,** Pfd. von 12 Pfg. an.
Ia. **blanken Reis,** Pfd. von 12 Pfg. an.
Bester Allgäuer Limburger, Pfd. 39 Pfg.
Ia. **Holl Käse, guter,** Pfd. 60 Pfg.
Ia. **vollfetter Gouda,** Pfd 85 Pfg.
Ia. **vollfetter Edamer,** Pfd. 85 Pfg.
Harzer Käse, 3 Stück 10 Pfg
Ia **Vollheringe,** Dutzend 40 Pfg.
Ia. **Rollmöpse,** 2 Stück 9 Pfg.
Ia. **Bratheringe** Dose 2,50 Mk
Ia. **Bismarckheringe,** Dose 2,00 Mk

Ia. **helles Salatöl,** Liter 45 Pfg. Ia. **Buttteröl,** Liter 58 Pfg.
Ia. **Nudeln,** Pfd. von 21 Pfg. an.
Schmierseife, Pfd. von 12 Pfg. an. Ia. **Sparseife,** Pfd. von 19 Pfg. an.
Amerik. Petroleum, Liter 17 Pfg.
Ia **verlesene Pflanzbohnen,** Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. 14 Pfg. 872
Sämtliche Gartensämereien, garantiert keimfähig.

Ein Prospekt für die „Woche" liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei. Er veranschaulicht in sehr origineller Weise die große Verbreitung dieser beliebten Zeitschrift in ganz Deutschland. Zur probeweisen Bestellung der „Woche" kann die dem Prospekt beigefügte Bestellkarte benutzt werden. 853

Gartengrundstück

neben der Wirtschaft Duisberg am Ostthore 5 a 61 qm, kann anderweitig angepachtet werden

Schulte, Auktionator.

Bruteier

von **pärmirten weißen Wyandottes** giebt ab (879

Heinr. Becker, Rheinen.

Schwan

Dr. THOMPSON'S TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE



SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Das beste und angenehmste, im Gebrauche billigste

Mund- u. Zahnwasser

ist

„Oscal",

überall erhältlich.

Ärzte, älteste, grösste, vervollkommnete, weltbekannte Nähmaschinen ooo **Grossfirma**

M. Jacobsohn, Berlin,

N. 24, Linienstrasse 128, Lieferant von Post-, Preussischen Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen ganz Deutschlands versendet d. neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei f. 46, 48, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, **Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleumofen ohne Abzugsrohre,** garantiert geruchlos, geringer Petroleumverbrauch. Heizen, Kochen Braten, für alle Zwecke verwendbar, brennend zu transportieren **Enorm billig.** Kataloge, Anerkennungen gratis. **Maschinen überall zu besichtigen. 20 Proz. Ersparnis**

45 Mk.





Restaurant Zum Freischütz

Inh. **Heinr. Straetmanns.**

Sonntag, den 26. März, nachm. 4 Uhr

V. Volks-Concert.

Veranstalter Musikdirektor **Aug. Haselhoff, Schwerte,** (Klavier).

Mitwirkende: Herr Concertmeister **Franz Uschmann, Dortmund,** (Cello).

Herr Concertmeister **Georg Bachmann, Dortmund,** (Violine).

Herr **Heinr. Dahlbüdding, Schwerte,** (Tenor).

Herr **Fritz Schäfer, Schwerte,** (Bariton.)

Entree 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf á **40 Pfg.** sind in den Zigarrenhandlungen **Dittrichs, Kleingarn u. Heinrichs** in Schwerte, sowie im **Freischütz** zu haben. 881

Tapeten! Tapeten!

Keine verlegenen Fabrikreste!

Neueste Muster. Gutes, festes Papier.

Meine diesjährige Musterkarte umfaßt ca.

350 Muster

welche ich sämtlich auf Lager halte.

Die neuesten und schönsten Dessins sind zu außergewöhnlich niedrigen Preisen ausgezeichnet und habe ich durch sorgfältige und reichhaltige Auswahl jedem Geschmack Rechnung zu tragen gesucht. Selbst die billigsten Sachen sind dem modernen Geschmack entsprechend.

Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie sich von Ihrem Tapezierer ausdrücklich meine Karte vorlegen lassen oder solche in meinem Geschäft verlangen; auf Wunsch wird sie gern in's Haus gesandt.

Eine große Partie vorjähriger Muster, **ca. 10 000 Rollen** werden wieder als

Reste

in beliebiger Rollenzahl weit unter Preis abgegeben, worauf ich besonders hinweise.

Beste Kaufgelegenheit für Bauherren und Unternehmer.

Wilh. Heppe

Schwerte. 878

Jugendliche Arbeiterinnen

für angenehme u. dauernde Stellung sucht

Carl Braus

Druck und Verlag der Schwerter Zeitung.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Schwerte.

— z. Zt. ca. 215 Mitglieder —

Vorteile der Mitgliedschaft:

1. Eigene Müllabfuhr (Durchschnittspreis 10 Pfg. pro Woche)
2. Eigene Spiegelglas-Versicherung (in der Entstehung begriffen)
3. Ermäßigung der Abortreinigungs-Gebühren um 20% (nur für Mitglieder)
4. Haftpflichtversicherg. (50000 M.) bei 5jährig. Abschluß: Jahresprämie Mk. 1,80 (keine Stempel- keine Policegebühren)
5. Auf Wohnungs- u. Grundstücks-Annoncen in den hiesigen Lokalblättern 50% Rabatt.
6. Abgabe von Mietsverträgen à 7½ Pfg (Ladenpreis 10 Pfg.) (bei C. Raffin, hier.)
7. Auskunft in allen juristischen, sonstig. d. Haus- u. Grundbesitz berührenden Fragen.
8. Förderung der Interessen des Haus- und Grundbesitzers und Unterstützung aller auf Hebung des lokalstädt. Verkehrs gerichteten Maßnahmen.

Jahresbeitrag 1.50 Mk.

Anmeldungen nimmt gern entgegen

Der Vorstand.

Suche zu Ostern einen

Anstreicher-Lehrling

826 **W. Hellmig.**

Ordentlicher sauberer 861

Junge

von 14—17 Jahren zum Flaschenspülen gesucht

A. Becker, Wilhelmstr. 26.

Ein Mädchen

von 14—16 J. für Nachmittags zu 2 Kindern gesucht. 815

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein jüngeres sauberes

Mädchen

per 1. Mai in kleinen Haushalt gesucht 868

Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung 846

mit Stallung und Gartenland auf der **Westenheide** zu vermieten.

Hohenschwert, Holzen.

Eine

herrschaftliche Etage

von 6—7 Zimmern und von 4 Zimmern zum 1. Juli zu vermieten. Offerten unter A B 868 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Jg. Mann sucht

in ruhigem Hause

freundl. Logis.

Gefl. Off. mit Preisangabe unter St. 810 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger Kaufmann sucht

anständig möblierte Wohnung,

möglichst mit Pension.

Offerten unter **B 847** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit od ohne Pension von anständ. Herrn zum 1 April mögl. in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. 880

Off u. K. P. 2091 an **Rudolf Mosse Köln.**

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 22 März 1905.

50 Kgr.	1ter	2ter	Stck
Kartoffeln 50 Stck.	3 80	— —	— —
Brot 5 Kilo	1 20	1 10	— —
Butter per Pfd	1 —		— —
Eier 16 Stck.			

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Carl Bornemann, Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brandgemeinschaft Siepmann & Co.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 45 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Nr. 69. **Schwerte, Mittwoch, den 22. März 1905** **37. Jahrgang.**

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach.

(12. Fortsetzung.)

Sie sitzen unter dem blühenden Goldregen; Hans Henning spielt mit seinem Reifen, den er über den Kiesweg treibt. Nach einiger Zeit entfernt sich das „Muttchen", Rauchberg und Eva bleiben allein.

„Ich möchte gern die Fabrik sehen", sagte das junge Mädchen, „als ich an ihr vorbeikam, blieb ich an einem der Gebäude stehen und blickte hinein, die helle Glut sah so hübsch aus!"

„Das waren die Hochöfen," erklärte Rauchberg, „das Walzwerk ist dicht daneben."

„Wie schwer muß es sein," alles zu leiten, dieses ganze komplizierte Uhrwerk in Gang zu halten!" entgegnete Eva sinnend. „Heute habe ich wieder bedauert, daß ich kein Mann, daß ich nur ein Weib bin!"

„Nur ein Weib!" wiederholte Rauchberg. Für mich liegt in diesem Begriff das Höchste, dasjenige, was Glück und Harmonie bringt in den Stürmen des Lebens. Es kann nichts Schöneres geben als ein echtes, rechtes Weib!"

„Sie haben ein Ideal vor Augen, das vielleicht nie zu erreichen ist", versetzte Eva. „In dieser Zeit der Frauenemanzipation geht leider oft das verloren, was zum vollkommenen Bilde der Frau gehört. Ich billige die andere Richtung ebenso wenig wie die allgemein verbreitete Ansicht, daß wir nur dazu da sind, im engsten Rahmen des Hauses zu leben. Ist es nicht unser Recht, an dem Leben des Mannes teilzunehmen, ihm bei seinen Interessen zu folgen, nicht eine Null zu werden, sondern eine Ziffer, mit der man rechnen muß?"

Der verständige Mann wird gewiß seinem Weibe diese Berechtigung einräumen, gnädiges Fräulein," antwortete Rauchberg lebhaft. „Nur dann wird die Ehe das, was sie sein soll! Allerdings eignen sich nicht alle Frauen zu der schönen Rolle, die Sie zeichnen; ich preise den glücklich, der in dem geliebten Wesen einen Kameraden findet, die zweite, bessere Hälfte seines Ich!"

Eva blickte schnell empor; sie hatte das Köpfchen gesenkt gehalten, mit der Rose spielend, die Rauchberg ihr vorhin vom Stock geschnitten.

„Sie haben also auch diesen Glauben!" rief sie. „Ich dachte, daß ich allein diesen Gedanken hege. Oft habe ich mir gesagt, es sei töricht, nach dem Menschen zu suchen, der die Einsamkeit der Seele versteht, jenes wehe Gefühl, das uns zuweilen überwältigt und traurig macht. Wenn es wirklich eine zweite bessere Hälfte unseres Seins gibt, dann müßte die Einsamkeit aufhören!"

Sinnend schaute Eva vor sich hin, ohne den Blick zu sehen, den Rauchberg auf ihrer lieblichen Erscheinung ruhen ließ, ohne den Kampf zu bemerken, der in seinem Gesicht zuckte.

Der kleine Hans Henning kam auf seine neue Freundin zugelaufen und plauderte in seiner kindlich-unschuldigen Art. Eva hob den hübschen Schelm auf den Schoß und ordnete seinen Anzug, der beim Spiel etwas gelitten hatte. Mit den weißen Händen strich sie über die braunen Locken des Knaben und küßte sein rosiges Gesichtchen.

Da schlang der Kleine beide Aermchen um den Nacken der Baronesse.

„Ich habe dich lieb," sagte er zärtlich.

„Ich liebe dich auch, kleiner Mann!" versetzte sie lächelnd.

Das Kind klatschte in die Händchen.

„Du nennst mich gerade wie Papa," jubelte Hans Henning, „das gefällt mir! Kannst du mir auch ein Märchen erzählen?"

„Ja, und sehr schöne dazu", versicherte Eva.

„Ach, dann liebe ich dich schrecklich. Papa, bitte doch die Eva, daß sie immer bei uns bleibt!" —

Errötend verbarg die junge Dame das Antlitz in des Kindes weiche Backen, wie eine heiße Liebkosung hatte sie der Blick berührt, den Rauchberg auf der Gruppe im Gartenstuhl ruhen ließ. Es lag eine stumme Bitte darin, die des Knaben Wunsch wiederholte. Nein, er, der willensstarke Mann, wollte sich ohne Kampf dem Zauber beugen, der von Evas ganzer Persönlichkeit ausging; er mußte ruhig werden. Und doch! Wenn es sein konnte, wenn sie in ihrer freimütigen, energischen Art kein Gewicht auf Aeußerlichkeiten legte, wenn sie — — Nein, nein, dachte Rauchberg, das sind Träume, die sich nie erfüllen werden! Er erhob sich und ging ins Haus.

Eben trat Rauchbergs Mutter wieder auf den Platz zu, auf dem Eva mit Hans Henning saß. Ein sauber gekleidetes Dienstmädchen folgte der alten Dame; es stellte ein silbernes Teebrett auf den Rohrtisch. In einer schönen Kristallschale lagen köstlich duftende Pfirsische und blaue Trauben; daneben stand ein Filigrankörbchen mit Mandelgebäck. In gastfreundlicher Weise wurde Eva gebeten, zuzulangen, was sie gern tat. Während sie aß und hin und wieder immer das nimmersatte Mäulchen Hans Hennings füllte, sprach Frau Rauchberg eifrig mit dem jungen Gast. Natürlich war der „Willi" das Hauptthema der Unterhaltung. Eva hörte gespannt zu und erfuhr, daß der Sohn der Mutter schon in jungen Jahren eine Stütze geworden.

„Ja, sehen Sie, als mein guter Mann starb, da war er, ich meine: mein Willi, erst zwanzig Jahre alt, und es waren noch zwei andere Geschwister da, die versorgt werden mußten; mein guter Sohn hat es getan, sobald er auf eigenen Füßen stand. Er hat für uns gearbeitet, den Bruder studieren lassen und die Schwester ausgesteuert, als sie heiratete; alles aus eigener Kraft. Dann war er ein Jahr glücklich verheiratet mit seiner Jugendliebe, der Tochter unseres Nachbars. — Ach, wenn mein Junge doch noch einmal eine geliebte Frau heimführte, wenn sich die Wunde in seinem guten und großen Herzen schlösse und Hansel das fände, was er früh verloren hat!"

„Eva soll hier bleiben," sagte das Kind bittend.

„Ich kann nicht, ich muß jetzt fort," sagte Eva leise und ließ das Bübchen zu Boden gleiten, „leben Sie wohl, liebe gnädige Frau!"

Einem plötzlichen Impulse folgend, beugte das junge Mädchen das Haupt über die runde, weiche Hand der alten Dame und küßte sie herzlich. Rauchberg war auch wieder hinzugetreten, er hatte das innere Gleichgewicht wiedergewonnen; der Mann, der seinen vielen Arbeitern gebot, hielt das eigene Herz in strenger Zucht, keine Muskel seines ernsten Gesichtes verriet jetzt etwas von dem, was ihn bewegte.

Der Knabe weinte, als Eva ihm Lebewohl sagte und lief bis zur Gartenpforte mit.

„Ich werde Dir aus X. eine Festung schicken mit vielen Soldaten und einer Kanone", versprach Eva.

Diese verlockende Aussicht tröstete Hansel, er stand am gußeisernen Zaun und nickte und warf Kußhändchen zu, bis die hohe Gestalt des Vaters und die schlanke Gestalt Evas verschwanden.

„Ihr Söhnchen hat mein Herz im Sturm erobert", sagte Eva im Weiterschreiten, „ich habe eine große Vorliebe für Kinder und immer bedauert, keine kleinen Geschwister zu haben; das lütte Kroppzeug, wie Reuter sich ausdrückt, hat es mir angetan, leider sind in unserem Stift nur alte Kinder."

Sie lachte und schilderte mit Humor, ohne Spur von Bosheit, einige der Stiftsfräulein. „Ich freue mich schon sehr, die guten, alten Seelen wiederzusehen, auch auf meine Schüler freue ich mich; die Arbeit macht mich glücklich, ich kenne nie das Gefühl der Langweile, jede Sache hat doch ihre Lichseiten!"

„Welch sonnigen Charakter Sie haben!" sagte Rauchberg. „Ihre Frische berührt angenehm! Sie sind keine unserer modernen Damen, die in Ihrem Alter blasiert sind und an nichts mehr Vergnügen finden; ich glaube, Sie sind nie traurig gewesen!"

Evas Gesicht wurde plötzlich ernst, und eine tiefe Schmerzensfalte grub sich zwischen ihre Brauen. „Hans Henning," sagte sie leise, „und Wildenhof. Ja, da habe ich die Schatten des Lebens gefühlt, kalt und schwer hat es mich gepackt. Aber ich habe Mutter zuliebe Ueberwindung gelernt; es ist gut, wenn man Selbstzucht übt."

Trotzig erhob sich der hübsche Kopf bei diesen Worten.

Mit heimlicher Bewunderung hörte Rauchberg zu und wieder dachte er: Welch guter Kamerad wird sie einst ihrem Gatten sein, treu und unerschrocken wird sie zu ihm halten in Sorge, in Glück und Freude, der Edelstein seines Hauses, der köstliche Schatz seines Lebens! Er konnte nicht anders, er deutete das an, was ihn bewegte.

Eva lachte hell auf.

„O!" rief sie lustig, „ich denke nicht an die Ehe, wahrscheinlich werde ich mit fünfzig Jahren Stiftsfräulein werden; ich denke es mir gar nicht so übel und sehe mein Stübchen schon in Gedanken, den Kanarienvogel im Bauer, die Geraniumstöcke im Bogenfenster, mich selbst mit der Brille auf der Nase, den ewigen Strickstrumpf in den Händen! Können Sie sich nicht vorstellen, wie ich dann aussehen werde?"

Sie lächelt ihn mit reizender Schelmerei und ein wenig, ein ganz klein wenig Koketterie an, die, ihr völlig unbewußt, sie allerliebst kleidete. Bussо hat sich ein einziges Mal eines solchen Blickes rühmen können, so unter den langen Wimpern hervor, daß die goldbraunen Augen förmlich strahlten. Rauchberg bleibt sehr ruhig, er beherrscht sich meisterhaft und geht auf Evas Scherz ein, indem er ihr Bild nach dreißig Jahren weiter ausmalt. Beide lachen herzlich, und dieses Lachen und Plaudern dauert fort, bis sie in der Fabrik sind.

(Fortsetzung folgt.)

Jagd und Sport

[÷] **„Der Spielhahn balzt, die Schnepfe zieht, elektrisch faßt's ein jed' Gemüt!"** singt der Jäger nach der alten Weise, wenn es lenzt in Wald und Flur. Die monatelange Ruhe und stille, jagdlose Zeit drängt ihn nun mit Gewalt in den knospenden Wald, in die taufrischen Wiesen und die schimmernde Heide. Es ist ein ganz eigener Reiz, dies weidmännische Genießen im Frühjahr, es bietet so tausendfältiges feines Beobachten in dem Erwachen und Wiederlebendigwerden der Natur. Die Strich- und Zugvögel kommen zurück und schreiten zur Paarung, die Tauben, Lerchen und das ganze Wasserwild ist in seinem Element, die Raubvögel horsten und das Hasenvolk hält Parade. Das Haarraubzeug hat bereits das Wochenbett eingerichtet, der Dachs hat den Winterschlaf abgeschüttelt und die Bachen frischen. Der Rehbock fängt an zu fegen, und der Hirsch, der jetzt in Rudeln steht, beginnt sein neues Geweih zu schieben. In dem noch kahlen Geäst ist in Zwitschern, Locken, Schmälen und Pfeifen, und zwischendurch gurrt der Tauber, die Amsel schlägt und der Birk- und Auerhahn balzt nach seiner Weise. All das Hochpoetische versteht keiner so zu schauen, wie scharf beobachtende Jäger, und in anregenden, fachkundlichen Artikeln oder in poetischer Form führt die illustrierte Jagd-Wochenschrift „St. Hubertus" (Cörhen-Anhalt) ihren Lesern diese reichen Frühlingsstimmungsbilder in Bild und Wort vor Augen. Die letzten Nummern dieses Blattes bieten wieder so ein Fülle wertvoller Beiträge, so hervorragende Illustrationen und farbige Kunstdrucke unter Berücksichtigung der bevorstehenden Jagdsaison, daß kein Jäger versäumen sollte, die in ihrer sorgfältigen Zusammenstellung eigenartig redigierte Jagd-Zeitschrift, die von keiner anderen in ihrer Vielseitigkeit erreicht wird, durch ein Probe-Abonnement kennen zu lernen, zumal für das nächste Quartal wieder eine ganz hervorragende Fülle wertvoller Fachartikel, Ratschläge und Mitteilungen usw. aus dem Gebiet der Jagd und Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde, sowie auch der jagdlichen Belletristik vorliegen. Das Abonnement auf ein Quartal der illustrierten Jagd-Wochenschrift „St. Hubertus" kann bei jeder Buchhandlung und beim Postboten oder bei der Post selbst bewirkt werden und kostet 2 Mark frei ins Haus.

Dortmunder Stadttheater.

Donnerstag, **den 23. März. Volkstümliche Vorstellung** zu kleinen Preisen. Anfang 7¾ Uhr. Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Freitag, den 24. März. Anfang 7½ Uhr. Der Strom. Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Sonnabend, den 25. März. Anfang 7½ Uhr. Faust und Margarethe. Große Oper in 5 Aufzügen von Charles Gounod.

Sonntag, den 26. März. Erhöhte Preise. Anfang 6½ Uhr. Siegfried. Zweiter Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring der Nibelungen".

Bekanntmachung.

Abhaltung des Musterungsgeschäftes für das Jahr 1905.

Die Ersatz-Komission für die Musterung der Militärpflichtigen im Kreise Hörde tritt in diesem Jahre an folgenden Tagen zusammen

I. Im Bergmannschen Saale zu Hörde, Langestr.

Am 23 März für das Amt Willinghofen und für die Stadt Hörde (Buchstabe A bis einschließlich H) Jahrgang 1885.
Am 24. März für die Stadt Hörde (Buchstabe I bis einschließlich Z.) Jahrgang 1885.
Am 27. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Aplerbeck und Berghofen), Jahrgang 1885.
Am 28. März für das Amt Aplerbeck und zwar die Gemeinden Schüren, Sölde, Holzwickede, Hengsen und Opherdicke.) Jahrgang 1885.
Am 29. März für das Amt Barop, Jahrgang 1885.
Am 30. März die Reklamationen der Stadt Hörde sowie der Aemter Barop und Kirchhörde.
Am 31. März die Reklamationen der Aemter Aplerbeck und Wellinghofen.

II. im Schulze-Selmig'schen Saale in Schwerte, Brückstraße.

Am 1. April für die Stadt Schwerte (Jahrgang 1883 und 1884) und für das Amt Westhofen (Jahrgang 1883 und von Jahrgang 1884 nur die Gemeinde Westhofen.)
Am 3. April für die Stadt Schwerte (Jahrgang 1885) und für das Amt Westhofen von dem Jahrgang 1884 die Gemeinden Garenfeld, Geisecke, Holzen, Lichtendorf, Syburg Villigst und Wandhofen und der Jahrgang 1885.)
Am 4. April die Reklamationen der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen.

III. im Beckhoff'schen Saale in Annen, Bahnhofstr.

Am 5. April für das Amt Annen, Jahrgang 1883 und 1884.
Am 6. April für das Amt Annen, Jahrgang 1885. Nach Beendigung der Musterung wird über die Reklamationen des Amtes Annen Entscheidung getroffen werden.

Aeltere Jahrgänge werden mit dem Geburtsjahrgang 1883 gemustert

Das Musterungsgeschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7¼ Uhr, in Schwerte und Annen um 7¾ Uhr vormittags. Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei vermeidung der gesetzlichen Strafen in dem bezeichneten Terminen **pünktlich** und **eingewaschen** einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1883 und 1884 haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Die Prüfung und Begutachtung der **Reklamationen**, welche bei den Ortsbehörden **rechtzeitig** anzubringen sind, findet für die Stadt Hörde sowie der Aemter Barop und Kirchhörde am 3. März für die Aemter Aplerbeck und Wellinghofen am 31. März, für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen am 4. April und für das Amt Annen am 6. April statt, die Musterung dagegen auch der Militärpflichtigen, welche Reklamationen angebracht haben, bereits **vorher an den Tagen, welche für die einzelnen Aemter bezw. Städte oben nähe bezeichnet sind.** Die Personen, auf deren Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamation ankommt, müssen sich der Ersatzbehörde am 30. 31. März bezw. 4 bezw. 6. April persönlich vorstellen.

Verspätet angebrachte Reklamationen können **nicht** berücksichtigt werden, da zurückstellungen in Berücksichtigung von Reklamationen nur nach eingehender Prüfung der Verhältnisse durch die Ersatz-Kommission stattfinden dürfen

Die Losung findet für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1885 und etwaige Uebergangene älterer Jahrgänge am 7. April vormittags 9 Uhr im Bergmann'schen Saale zu Hörde statt. Das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen zu diesem Losungstermine ist nicht erforderlich. Letzteren steht es jedoch frei, einen anderen mit der Losung zu beauftragen etwa ihre Eltern oder den Vormund. Mangels eines besonderen Auftrages erfolgt die Losung für die nicht erschienenen Militärpflichtigen durch die Mitglieder der Ersatzkommission.

Hörde, den 25. Februar 1905.

Der Landrat
J. V. Luckhaus.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Waldbränden wird auf die Bestimmungen der §§ 308, 360 Ziff. 10, 368 Ziff. 6 des Reichs-Straf-Gesetzbuches und die §§ 32. 44 bis 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 im Zusammenhange mit den §§ 28 bis 31 der Reg. Pol. Verordnung vom 20. April 1882 und der Reg. Pol. Verordnuug vom 21 Novbr. 1883 aufmerksam gemacht.

Hiernach ist das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel und das Rauchen von Zigarren außerhalb der auf beiden Seiten mit Gräben versehenen Wege, in den Waldungen verboten.

Besonders wird vor unbefugtem Anzünden der Hecken, Grabenränder und Haideflächen gewarnt

Die Polizei-Exekutivbeamten sind angewiesen, jede Uebertretung unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

Westhofen, den 18. März 1905

Die Polizei-Verwaltung.
J. V. 864
Dieckerhoff, Beigeordneter.

Hypotheken-Kapitalien

bis zu 60% der Taxen auf gut gelegene Wohn- und Geschäftshäuser besorge ich prompt und unter günstigen Bedingungen. — Bei Neubauten werden bindende Zusagen auf Grund der Bauplä e gegeben, auch Baugelder gewährt.

Hugo Kleine, Hagen i. W.
Neue Potthoffstrasse 35. Fernsprecher 725

Wie werde ich ein guter Kaufmann und
Wo informirt man sich überAlles,
Was j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die moderne kaufmännische Bibliothek
die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm.
gegen Ratenzahlungen ohne Kaufverbindlichkeit
Herausgegeben verlegt und zu beziehen
Durch die Buchh. für. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannisplatz 8

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda bewährt seit 30 Jahren! 820

Darlehne, Mk. 75 bis 400 gibt an Reelle Selbstgeb **Schneeweiß, Berlin**, Rathenowerstr. 68. (Rckp.)

Beamte, Offiziere, bess. Angestellte erhalten **Darlehne** zu 5% durch **J. M. Koch, Gera** (Reuß).

Zahnarzt Wellié

Schwerte
Hotel Sternberg, I. Etage
Sprechstunden:
Vormittags von 9—1 Uhr
Nachmittags von 2½—5½ Uhr

Schwerter Fleischhalle

Kleine Marktstraße 4
empfiehlt für diese Woche
extra dickes fettes

Rindfleisch
für **nur 50 Pfg.** das Pfd

Ein heller 
verwendet stets
Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften

Verkaufe von heute ab 867
schönes fettes
Kalbfleisch
das Pfund zu 60 Pfg.
W. Buse, Hörderstr. 2.

120—140 Liter
Vollmilch
gesucht.
Offerten unter A. 858 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Flechtenkranke trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger, praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr No. 97.**

Schon 86 Ratten

in **einer** Nacht und Lokalität getötet durch **Kammerjäger Graetat's Rattitot.** Unschädlich für **Menschen und Haustiere.**
Zu haben: **Adler-Apotheke in Schwerte.**

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solche Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn
ein kräftiger Magen u. eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit geniesen Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen schwere Verdauung oder Verschleimung. Ebenso läßt Nektar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Beklemmung noch Kolikschmerzen noch Herzklopfen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und vertreibt also Schlaflosigkeit, Gemütsverstörung Kopfschmerzen und nervöse Abspannung

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkung geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu ℳ 1.25 und 1.75 in Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld, Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund usw in den Apotheken

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig** im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich 747
Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind Samos 200,0, Malagawein 200,0, Weinsprit 50,0, Rotwein 100,0, Eberesschensaft 100,0, Kirschsaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wacholderbeeren 30,0, Wermuthkraut 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen a 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Ziehung 18., 19. und 20. April
Marienburg
Lose à **3 M.** Porto u. Liste **30 Pf.** extra
300 000 Lose. 8840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mark

355000

Hauptgewinne ohne Abzug: Mark

60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
10 000

4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000

Marienburger Lose à 3 M. zu haben bei den **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und **den durch Plakate kenntlicher Verkaufstellen.**

Wegen Lokal-Veränderung geb eine größere Partie
Geldschränke,
neue und gebrauchte billigst ab.
W. & R. Vollmerhaus,
873 Geldschrankfabrik,
Hagen i. W., Telefon 917.


Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65.**— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4.**—, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896 614



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000de glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt. Jede Dame verlange das Beiheft „Modenalbum und Schnittmusterbuch" (Preis franko nur 60 Pf.) von der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

oder deren Hauptagentur
Kaufhaus Hermann Kornblum
Hagen i. W.
Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Maria Grünauer, München** Pilgersheimerstr. 2/II.

Schwemmsteinpreis
ermäßigt. **Phil. Gies, Neuwied.**
Aelteste Schwemmsteinfabrik.

Wer guten Ersatz für
Süßrahmbutter
haben will, versuche meine Margarine A
per Pfd. 60 Pfg.
Carl Trog.

Zahn-Institut
von
Wilhelm Overbeck
vormals Hoffmanns
Osten-Str. 7 **Schwerte** Osten-Str. 7
Atelier für nur ff. Arbeiten in Gold, Porzellan und Kautschuk,
Kronen- u. Brückengebisse, Plomben.
Specialität: Schmerzlose Zahnoperation.